

ERFAHRUNGSBERICHT: „AUFKLÄRUNG GEGEN TABAK“

Der folgende Erfahrungsbericht klärt die Leitfragen über das Wahlfach „Aufklärung gegen Tabak“ auf und gibt eine subjektive Auskunft über die Beweggründe zur Wahl dieses Projekts, zur Wahrnehmung des Schulbesuch und zu den Erkenntnissen aus den Theorievorlesungen, die Bestandteil des Wahlfachs sind. Das persönliche Fazit schließt die gesammelte Erfahrung und somit den Bericht ab.

1) Warum habe ich mich für das Wahlfach entschieden?

Das Wahlfach „Aufklärung gegen Tabak“ (AGT) überzeugt durch die direkte Zielsetzung und Herangehensweise des Projekts. Es zeichnet sich durch Transparenz, klare Strukturen und fundierter wissenschaftlicher Unterstützung mithilfe theoretischer Vorlesungen diverser fachspezifischer Disziplinen u.a. aus den Bereichen Kardiologie, Pulmologie, Psychologie aus.

Die Anzahl der Klassentreffen sind stets online überschaubar, sodass der Wahlfachteilnehmer bzw. das Mitglied von AGT selbstständig und flexibel entscheiden kann, an welchen Klassenseminaren er/sie teilnehmen möchte. Diese freie Entscheidungswahl ist in einem Wahlfach sehr selten und sehr nützlich für die Studenten, die im Rahmen des Medizinstudiums in ihrer Flexibilität eingeschränkt sind. Es hebt sich in diesen Aspekten von anderen Wahlfächern ab und ist aus den genannten Gründen auch meine erste Entscheidungswahl für ein Wahlfach.

2) Wie habe ich den Schulbesuch wahrgenommen?

Durch das Vorbereitungstreffen und das AGT-Skript zum Schulbesuch wird das Prozedere sehr gut verdeutlicht, sodass der Schulbesuch (Gießen: Ricarda-Huch-Schule, 27.06.14) von mir persönlich, den Kommilitonen, den Lehrern und Schülern durchweg positiv wahrgenommen wurde. Im Klassenseminar übernahm man die Rolle eines Mentors, welcher in einer didaktisch gelungenen Weise den Jugendlichen rational und emotional die Folgen des Rauchen bewusst macht. Um über die kurz- und langfristigen Folgen des Tabakkonsums aufzuklären, sind die Informationsmaterialien, welche in dem Vorbereitungstreffen besprochen werden, sehr gut geeignet. Durch die Rolle des Schülermentors gewinnt man selbst als Medizinstudent an wertvolle Lehrerfahrung. Angesichts der Aula-Präsentation mit den gesamten Klassen, Lehrern und dem Schulleiter inklusive Presse wird einem die Reichweite des Projekts bewusst – jährlich können so ca. 10.000 Schüler aufgeklärt werden.¹ Die Schüler waren an jenem Tag sehr aktiv und haben gut mitgemacht - das Interesse war stets vorhanden. Die Lehrer bedankten sich nochmals für unsere Bemühung. Es war ein ganz besonderes Erlebnis.

2.1) Was habe ich bei dem Schulbesuch lernen können?

Die Aufklärung, welche Konsequenzen das Rauchen mit sich bringt, erhalten die Betroffenen erst, wenn sie unter anderem in ihrer Sucht zu rauchen gefangen sind. Durch die Primärprävention in den Schulen mithilfe von AGT wird die Inzidenz und somit die Gefahr, dass die Jugendlichen mit dem Rauchen anfangen, reduziert. Schüler werden stets von ihrem sozialen Umfeld beeinflusst. Dadurch können differenzierte Informationen zu dem Thema Rauchen fehlen. Es wird versucht auf einer Ebene

¹ <http://www.gegentabak.de/kurzbeschreibung/> ; Stand: 08/2014

mit den Jugendlichen über die Konsequenzen zu sprechen, sodass diese ihre eigene Entscheidung unabhängig von äußeren Einflüssen treffen können. Durch Präventionsmaßnahmen wie Klassenbesuche und der Vermittlung von Wissen erhalten die Schüler wieder die Möglichkeit eine eigene Meinung bezüglich des Konsums zu treffen. Es ist ein Erfolg, wenn auch nur eine Person entschieden hat, mit dem Rauchen aufzuhören. Dadurch ist die Notwendigkeit der Schulbesuche unumstritten und entscheidend für eine angemessene Aufklärung.

3) Was habe ich in der Theorievorlesung als für mich wichtigste Information jeweils aus den einzelnen Themen (Sucht, COPD, Bronchialkarzinom, Arteriosklerose) mitgenommen?

Durch umfassende theoretische Vorlesung können Fragen zum Thema Rauchen strukturiert und auf wissenschaftliche Grundlagen beantwortet werden. Durch den klinischen Bezug erhalten Vorkliniker eine Einführung in die klinische Medizin. Das Thema Sucht bietet dabei einen Bezug zu den psychosomatischen Wirkungen dar. Laut Vorlesung stellt Nicotin in Verbindung mit anderen Stoffen eine der am schnellsten süchtig machenden Substanzen dar. Es besitzt eine psychostimulierende Wirkung und in Verbindung mit Tabakrauch betrachtet kann die Gedächtnisleistungen durch Missbrauch nachlassen. Die Nikotinzufuhr stimuliert Acetylcholinrezeptoren, sodass diverse Neurotransmitter freigesetzt werden, die wiederum Affekte hervorrufen können, welche die Abhängigkeit des Tabakkonsums verstärken. Veränderte Gemütszustände sowie Nervosität sind nach Absetzen der Zigarette beobachtbar. Weiterhin wurden in der Vorlesung Krankheiten besprochen, die überwiegend auf das Rauchen zurückzuführen sind: „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“ (kurz: COPD) ist der Begriff, der eine unheilbare Krankheit beschreibt und bei dem ca. 90% der Fälle durch den Tabakmissbrauch verursacht wurden.² Lungen- bzw. Bronchialkarzinome können unbemerkt vom Betroffenen sich in verschiedenen Tumorstadien ausbilden und tödlich enden. Die Heilungsrate ist sehr gering, sodass der Fokus in der Prävention dieser Krankheit liegt. Jedoch gibt es auch Risikofaktoren, die nach Absetzen des Tabakkonsums sich reduzieren. Kardiovaskuläre Risikofaktoren und Herz-Kreislauf-Ereignisse können sich durch Abstinenz wieder normalisieren.

4) Mein persönliches Fazit zu dem Wahlfach:

Abschließend lässt sich feststellen, dass das Projekt „Aufklärung gegen Tabak“ durchweg eine sehr positive Erfahrung war. Die Nähe der Studenten zu den Schülern ist überzeugend. Es macht Spaß mit Kindern zu arbeiten und ihnen das Wissen zu vermitteln. Die Studenten-Initiative ist genau der richtige Ansatzpunkt, um Primärprävention zu ermöglichen. Als Medizinstudent und angehender Arzt sehe ich mich in der Verantwortung, Gesundheit stets zu fördern. Aus diesem Grund versuche ich mithilfe von AGT das Wissen über das Rauchen zu vermitteln und hoffe, dass ich durch diesen Erfahrungsbericht das Interesse von Mitstudenten geweckt habe, selbst Initiative zu ergreifen und sich sozial bei AGT zu engagieren. Mithilfe von AGT können Medizinstudenten das Wissen, welches im Studium angeeignet wird, an die Gesellschaft weitergeben. Dies ist maßgebend für eine Aufklärung – einer Aufklärung von Medizinstudenten, die auf Augenhöhe basiert.

² <http://www.copd-aktuell.de/copd-erkrankung/ursachen-copd.htm> ; Stand: 08/2014